

**Gewerbe und Handwerk stärken!
Werkzeug- und Maschinendepots im Stadtgebiet schaffen**

Antrag Nr. 20-26 / A 04875 von der CSU / Freie Wähler Fraktion vom 22.05.2024

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 17326

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft vom 09.12.2025 (SB)

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zum beiliegenden Beschluss

Anlass	Gewerbe und Handwerk stärken! Werkzeug- und Maschinendepots im Stadtgebiet schaffen Antrag Nr. 20-26 / A 04875 von Herrn StR Manuel Pretzl, Herrn StR Thomas Schmid, Frau StRin Ulrike Grimm, Herrn StR Alexander Reissl, Herrn StR Sebastian Schall, Herrn StR Hans-Peter Mehling vom 22.05.2024
Inhalt	In der Vorlage wird das Ergebnis einer Prüfung der Bedarfslage für die Errichtung städtische Werkzeug- und Maschinendepots im Stadtgebiet dargestellt.
Gesamtkosten / Gesamterlöse	(-/-)
Klimaprüfung	Eine Klimaschutzrelevanz ist gegeben: Nein Der Beschluss hat keine klimarelevanten Auswirkungen.
Entscheidungsvor- schlag	1. Von dem Ergebnis der Umfrage der Handwerkskammer und den Schlussfolgerungen, die Einrichtung von städtischen Werkzeug- und Maschinendepots nicht weiter zu verfolgen, wird Kenntnis genommen.
Gesucht werden kann im RIS auch unter	Werkzeug- und Maschinendepots, Handwerkerdepots, Gewerbe und Handwerk stärken
Ortsangabe	Stadtgebiet München

**Gewerbe und Handwerk stärken!
Werkzeug- und Maschinendepots im Stadtgebiet schaffen**

Antrag Nr. 20-26 / A 04875 von der CSU / Freie Wähler Fraktion vom 22.05.2024

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 17326

2 Anlagen

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft vom 09.12.2025 (SB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

1. Ausgangslage

Am 22.05.2024 hat die CSU und Freie Wähler Fraktion den Antrag Nr. 04875 „Gewerbe und Handwerk stärken! Werkzeug- und Maschinendepots im Stadtgebiet schaffen“ (Anlage 1) gestellt. Die Stadtverwaltung wird darin aufgefordert, zusammen mit der Handwerkskammer München und Oberbayern zu prüfen, ob und inwieweit im gesamten Stadtgebiet, vornehmlich in der Innenstadt, Werkzeug- und Maschinendepots für Handwerksbetriebe angeboten werden können.

Zuständig für die Entscheidung ist der Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft gem. § 6 Abs. 1 GeschO, da die zu behandelnde Angelegenheit nicht auf einen Stadtbezirk begrenzt ist.

Die Stadt München verfügt über eine vielfältige Wirtschaftsstruktur, die wesentlich zur hohen Lebensqualität, Innovationskraft und sozialen Stabilität beiträgt. Ein zentrales Element dieser Struktur ist das Handwerk, das durch seine breite Branchenvielfalt, lokale Verankerung sowie als Ausbilder und Arbeitgeber eine tragende Rolle in der „Münchner Mischung“ inne hat. Es sorgt für kurze Wege, schnelle Reaktionszeiten und trägt sichtbar zur Lebensqualität und Funktionalität unserer Stadt bei.

2. Sachstand

Zunehmend sehen sich Handwerksbetriebe jedoch mit strukturellen Einschränkungen konfrontiert – insbesondere in der innerstädtischen Lage. Verdichtete Quartiere, begrenzte Stellplätze, Anlieferungsprobleme sowie ein hoher Parkdruck erschweren die tägliche Arbeit und führen zunehmend dazu, dass Handwerksbetriebe Aufträge in der Innenstadt nicht mehr wahrnehmen können. Dies gefährdet nicht nur ihre wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, sondern langfristig auch die Versorgung der Bevölkerung mit wohnortnahen handwerklichen Dienstleistungen.

Ziel des Antrags ist es im gesamten Stadtgebiet – vorrangig in der Innenstadt – eine flächendeckende Struktur von Werkzeug- und Maschinendepots einzurichten, um Betrieben die Möglichkeit zu bieten, Materialien und Ausrüstung dezentral zwischenzulagern und dadurch flexibler und zeiteffizienter zu handeln. Darüber hinaus sieht der Antrag vor, bei der Standortsuche für solche Depots auch bestehende Parkgaragen und ggf. weitere geeignete Infrastrukturen – etwa Gewerbehöfe – mit in die Prüfung einzubeziehen.

Im Zuge der Prüfung wurden Gespräche mit der Handwerkskammer für München und Oberbayern sowie mit der Münchner Gewerbehof- und Technologiezentrumsgesellschaft mbH, als Gewerbehofbetreiberin mit Zugang zu geeigneten Flächen und Handwerksbetrieben, geführt.

2.1 Umfrageergebnisse in Kooperation mit der Handwerkskammer München

Um die Bedürfnisse und Meinungen der Handwerksbetriebe hinsichtlich der möglichen Schaffung von Werkzeug- und Maschinendepots im Stadtgebiet München fundiert zu erfassen, wurde in Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer für München und Oberbayern eine umfassende Umfrage unter 3.169 Handwerksbetrieben aus verschiedenen Branchen – darunter Bauhauptgewerbe, Ausbaugewerbe, Metallverarbeitung und Unternehmensdienstleistungen – durchgeführt (Anlage 2).

Insgesamt haben 101 Betriebe an dieser Umfrage teilgenommen. Es haben damit nur 3,2 % der Unternehmen auf die Umfrage reagiert. Ziel war es, aktuelle Herausforderungen, Bedarfe und Einschätzungen der Betriebe systematisch zu erfassen.

Die Ergebnisse der Umfrage zeigen mehrheitlich eine klare Skepsis gegenüber der Einrichtung solcher Depots:

Interesse an Depots: Nur 29 % der Befragten gaben an, an der Nutzung eines Handwerkerdepots interessiert zu sein, während 51 % deutlich signalisierten, dass sie kein Interesse haben. 18 % waren unentschlossen.

Häufigkeit der Nutzung: 34 % benötigen bestimmte Werkzeuge oder Maschinen selten, 24 % täglich, 24 % wöchentlich und 15 % monatlich. Dies unterstreicht eine stark heterogene Bedarfslage.

Spezifische Bedürfnisse: Bei der Frage nach den Werkzeugen oder Maschinen, die die Betriebe als geeignet für eine Einlagerung in Handwerkerdepots erachten, zeigte sich eine große Vielfalt. Viele Betriebe äußerten den Wunsch nach individuellen Lösungen und wiesen darauf hin, dass die benötigten Werkzeuge häufig sehr spezifisch sind und nicht durch ein zentrales Depot bereitgestellt werden könnten.

Bei der Frage nach den Werkzeugen oder Maschinen, die die Betriebe als geeignet für eine Einlagerung in Handwerkerdepots erachten, zeigte sich eine große Vielfalt und Individualität der Anforderungen. Viele Betriebe äußerten den Wunsch nach maßgeschneiderten Lösungen. Beispielsweise erwähnten einige Befragte, dass sie spezifische Maschinen wie „Bohrmaschinen für Sonderanfertigungen“ oder „CNC-Bearbeitungsmaschinen“ benötigen, die auf ihre individuellen Projekte zugeschnitten sind. Dies verdeutlicht, dass die benötigten Werkzeuge häufig sehr spezialisiert sind und eher nicht durch ein zentrales Depot bereitgestellt werden könnten. Ein Teilnehmer äußerte: „Die Werkzeuge, die ich brauche, sind sehr spezifisch und oft nicht in einem Depot zu finden.“ Diese Rückmeldungen legen nahe, dass ein zentrales Depot, das versucht, eine breite Palette an Werkzeugen anzubieten, möglicherweise nicht in der Lage wäre, den spezifischen Anforderungen der verschiedenen Handwerksbetriebe gerecht zu werden.

Lagerung von Material: In Bezug auf die Lagerung von Materialien hielten 77% der Befragten die Einlagerung in Handwerkerdepots für nicht sinnvoll. Diese Zahl verdeutlicht, dass viele Betriebe bereits bestehende Lösungen nutzen, sei es in eigenen Lagerräumen oder durch die Nutzung von Lieferdiensten. Ein Befragter bemerkte: „Wir haben bereits Zugang zu Lagerflächen, und ich sehe keinen Grund, warum wir Materialien in einem Depot einlagern sollten.“ Zudem gaben einige Betriebe an, dass der Materialbedarf stark projektabhängig ist und sie lieber auf ihre eigenen Lagerbestände zurückgreifen, um Flexibilität in der Auftragsabwicklung zu gewährleisten. Diese Äußerungen zeigen, dass die Notwendigkeit einer zentralen Lagerung von Materialien von den Betrieben nicht als vorrangig erachtet wird, da sie bereits gut organisierte individuelle Lösungen haben.

Bedenken und Herausforderungen:

- **Sicherheits- und Qualitätsaspekte:** Mehrfach wurde angeführt, dass wertvolle und empfindliche Werkzeuge (z. B. hydraulische Pressen, Kernbohrmaschinen) in einem Depot nicht ausreichend geschützt wären.
- **Verfügbarkeit:** Die Unsicherheit über den Zustand und die rechtzeitige Verfügbarkeit der benötigten Werkzeuge wurde als erhebliche Hürde genannt.
- **Erfahrungswerte:** Einige Betriebe berichteten von negativen Erfahrungen mit ausgeliehenen Geräten (z. B. Beschädigungen, fehlende Wartung).

Ein Teilnehmer formulierte es so: „Die Werkzeuge, die ich benutze, sind teuer und empfindlich. Ich kann mir nicht vorstellen, dass sie in einem Depot gut behandelt werden.“ Darüber hinaus wurde die Unsicherheit über die Verfügbarkeit der benötigten Werkzeuge als ernsthafte Hürde genannt. Die Gefahr von Beschädigungen oder Diebstahl wurde von mehreren Befragten angesprochen, die darauf hinwiesen, dass sie in der Vergangenheit bereits negative Erfahrungen mit ausgeliehenen Geräten gemacht hatten. Diese Bedenken könnten die Bereitschaft der Betriebe, ein solches Depot zu nutzen, erheblich verringern und verdeutlichen die Herausforderungen, die mit der Schaffung und dem Betrieb von Handwerkerdepots verbunden sind.

Die offenen Antworten verdeutlichen ein **klares Stimmungsbild:**

Auch wenn einige Kategorien von Geräten genannt wurden, die sich grundsätzlich für eine gemeinsame Lagerung eignen könnten, wie z.B.

- **Schwere oder großvolumige Maschinen,** z. B. Kernbohrgeräte, Betonsägen, Abbruchhämmer, Mauernutfräsen, Leitern, Fahrgerüste
- **Teures, selten genutztes Spezialgerät,** z. B. hydraulische Pressen, Einfriergeräte, Wärmebildkameras, Messgeräte
- **Ausstattung zur Oberflächenbearbeitung oder Baustellensicherung,** z. B. Schleifgeräte mit Absaugung, Gerüste, Dampfstrahler, Kabelzughilfen, Pressbacken mit Spezialkonturen

wird die Depotidee von einem großen Teil der Befragten abgelehnt.

Angeführt wurden folgende Punkte:

- **Individualität & Spezialisierung der Werkzeuge:** Viele Betriebe verfügen über spezifisch zugeschnittene Werkzeuge – teils mit individuellen Verbrauchsmaterialien und Kalibrierung – und möchten keine „Allgemeinlösungen“. Ein Teilnehmer: „Ich brauche genau die Maschinen, die ich kenne und auf deren Zustand ich mich verlassen kann.“
- **Organisationsprinzipien in Betrieben:** Die Einsatzplanung erfolgt auftragsbezogen; Fahrzeuge werden individuell bestückt. Externe Depotstrukturen würden Abläufe oft eher erschweren.
- **Sicherheits- und Haftungsaspekte:** Mehrfach wurde deutlich gemacht, dass empfindliche Maschinen empfindlich auf falsche Handhabung reagieren, etwa in der Glaser-

oder SHK-Branche. Fehlbedienung durch Dritte kann zu Gefährdungen führen – auch versicherungstechnisch.

- **Zugang, Pflege und Zuverlässigkeit:** Fragen wie Wer wartet das Werkzeug? Wer haftet bei Defekt oder Diebstahl? Was passiert bei unsachgemäßer Rückgabe? wurden vielfach und kritisch angesprochen. Die Erfahrung zeigt: Geteilte Maschinen werden oft nicht zuverlässig behandelt.
- **Wirtschaftlicher Zweifel:** Einige sehen das Konzept aus wirtschaftlicher Sicht kritisch: Ein Depot bringe zusätzliche Wege, Kosten und Organisation – oft ohne echten Mehrwert im Alltag, vor allem für kleine, gut organisierte Betriebe mit eigenem Lager.
- **Strukturelle Bedenken & Standortkritik:** Zahlreiche Rückmeldungen betonten, dass das Konzept an **den strukturellen Hauptproblemen vorbeigeht**, wie z. B. Parkplatzmangel, Anliefermöglichkeiten oder bezahlbare kleine Werkstätten. O-Ton: „München braucht keine dezentralen Werkzeugdepots – München braucht Stellplätze für Handwerksfahrzeuge.“

Die Rückmeldungen zeigen, dass die Bedarfslage heterogen und eng mit den jeweiligen betrieblichen Abläufen verknüpft ist. Ein pauschales Depotmodell kann dieser Vielfalt nur schwer gerecht werden.

Zusammenfassend verdeutlichen die Umfrageergebnisse, dass eine Mehrheit der Handwerksbetriebe kein Interesse an der Nutzung von Werkzeug- und Maschinendepots hat und dass die spezifischen Bedürfnisse der Betriebe durch ein zentrales Depot nur schwer abgedeckt werden können. Diese Erkenntnisse bilden eine wesentliche Grundlage für die Bewertung der Maßnahme.

2.2 Die aktuelle Marktsituation

Ein weiterer relevanter Aspekt betrifft die potenzielle Wettbewerbsverzerrung durch öffentlich getragene Depotangebote. Städtische Depots könnten bestehende private Anbieter – insbesondere lokale Werkzeugverleiher und Baumärkte mit Maschinenverleih – in ihrer Geschäftstätigkeit beeinträchtigen. Damit verbunden ist die Frage, ob ein öffentlich gefördertes Angebot mit privatwirtschaftlichen Strukturen konkurrieren sollte.

Nach aktueller Marktbeobachtung bieten bestehende Verleiher insbesondere Kleingeräte an; Spezialmaschinen sind nur begrenzt verfügbar. Auch wenn es Lücken bei der Verfügbarkeit von Spezialmaschinen gibt, ist ersichtlich, dass es bereits einen funktionsfähigen Markt in München gibt.

Erfahrungen aus Gesprächen mit der Münchner Gewerbehofgesellschaft (MGH) und der Handwerkskammer München und Oberbayern (HWK) zeigen zudem, dass die Umsetzung solcher Spezialdepotlösungen auf erhebliche finanzielle und organisatorische Hürden trifft.

Zum besseren Verständnis gibt die nachfolgende Karte einen Überblick über die aktuelle Verteilung von Maschinen- und Werkzeugverleihunternehmen, Baumärkten sowie flexiblen Mietflächenangeboten als Selfstorage Konzept im Stadtgebiet:

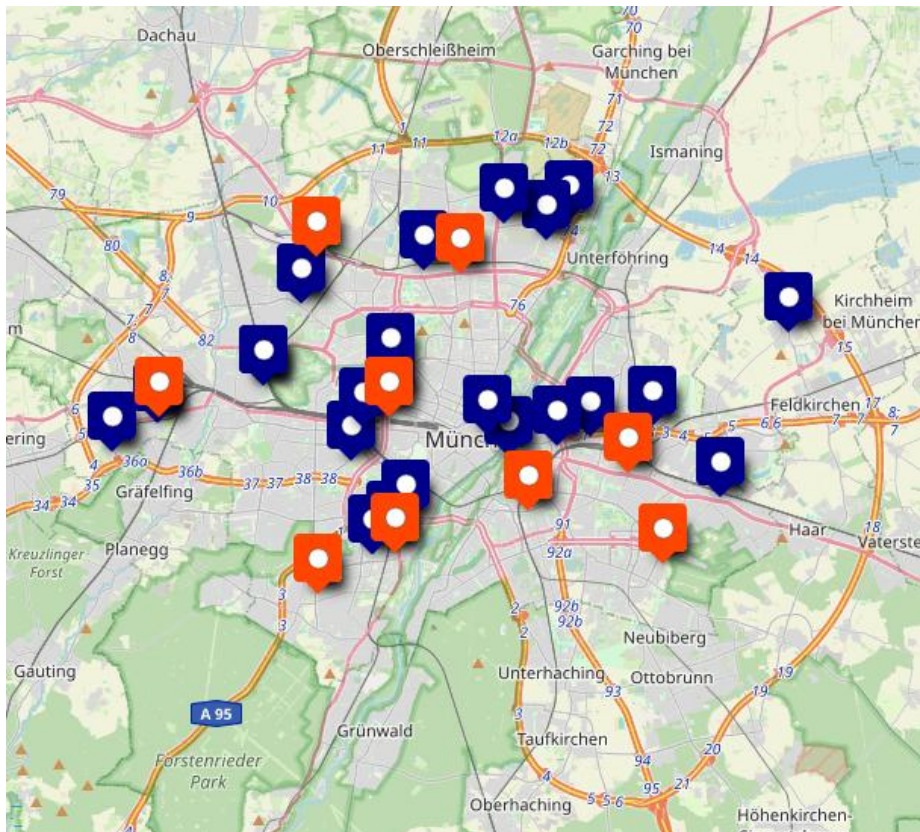


Abbildung 1: Übersicht von Werkzeugverleihanbietern (blau) und flexiblen Lagerangeboten (rot) im Münchner Stadtgebiet

3. Fazit

Nach Analyse des Antrags, der Ergebnisse der HWK-Umfrage und aktuellen Marktsituation zeigt sich ein klares Bild:

Ein flächendeckendes Netz städtisch betriebener Werkzeug- und Maschinendepots würde weder dem tatsächlichen Bedarf der Betriebe entsprechen, noch wäre es unter den gegebenen finanziellen, organisatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen wirtschaftlich tragfähig.

Die Ergebnisse der HWK-Umfrage sowie Rückmeldungen aus den Gesprächen mit der MGH und dem Mobilitätsreferat zeigen, dass die zentralen Herausforderungen des Handwerks im Stadtgebiet München nicht primär in der Lagerlogistik, sondern vor allem in strukturellen Rahmenbedingungen wie Parkraumangel, eingeschränkten Anlieferungsmöglichkeiten und dem Zugang zu bezahlbaren Kleinflächen liegen. Ein Beispiel für bereits bestehende Kleinflächen sind die Radlogistik-Hubs des Mobilitätsreferats.

Die Mehrheit der befragten Handwerksbetriebe sieht keinen Bedarf für ein städtisch betriebenes Depotangebot; bestehende privatwirtschaftliche Strukturen – insbesondere spezialisierte Werkzeugverleiher, Fachhändler und betriebsinterne Lösungen – decken die Bedarfe bereits weitgehend ab.

Vor diesem Hintergrund und unter Berücksichtigung der angespannten Haushaltslage mit einem stadtweiten Investitionsstopp ist es angezeigt, auf bestehende privatwirtschaftliche Strukturen zu verweisen. Eine Einrichtung von Werkzeug- und Maschinendepots durch die Landeshauptstadt München wird nicht verfolgt.

4. Klimaprüfung

Ist Klimaschutzrelevanz gegeben: Nein

5. Abstimmung mit den Querschnitts- und Fachreferaten

Die Beschlussvorlage wurde mit dem Mobilitätsreferat abgestimmt.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Der Korreferent des Referates für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Manuel Pretzl, und die Verwaltungsbeirätin, Frau Stadträtin Gabriele Neff, haben jeweils einen Abdruck der Beschlussvorlage erhalten.

II. Antrag des Referenten

1. Von dem Ergebnis der Umfrage der Handwerkskammer und den Schlussfolgerungen, die Einrichtung von städtischen Werkzeug- und Maschinendepots nicht weiter zu verfolgen, wird Kenntnis genommen.
2. Der Antrag Nr. 20-26 / A 04875 von Herrn StR Manuel Pretzl, Herrn StR Thomas Schmid, Frau StRin Ulrike Grimm, Herrn StR Alexander Reissl, Herrn StR Sebastian Schall, Herrn StR Hans-Peter Mehling vom 22.05.2024 ist damit geschäftsordnungsgemäß erledigt.

III. Beschluss

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der / Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat / ea. Stadträtin

Dr. Christian Scharpf
Berufsm. Stadtrat

IV. Abdruck von I. mit III.

über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)

an das Direktorium – Dokumentationsstelle

an das Revisionsamt

z. K.

V. Wv. Referat für Arbeit und Wirtschaft RAW-FB2-SG5

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An das Mobilitätsreferat
an die Münchner Gewerbehof- und Technologiezentrumsgesellschaft mbH
an die Handwerkskammer für München und Oberbayern
z. K.

Am

Anhang 1

Antrag

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



22.05.2024

Gewerbe und Handwerk stärken!

Werkzeug- und Maschinendepots im Stadtgebiet schaffen

Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, gemeinsam mit der Handwerkskammer für München und Oberbayern zu prüfen, ob und inwieweit im gesamten Stadtgebiet, vornehmlich in der Innenstadt, Werkzeug- und Maschinendepots für Handwerksbetriebe angeboten werden können.

Begründung

Die sog. „Münchner Mischung“ der Wirtschaftsunternehmen- und betriebe ist das Rückgrat unseres Wohlstands in der Stadt. Der Schutz der „Münchner Mischung“ ist ein wichtiges Anliegen. Vor allem Handwerksbetrieben fällt es in der Stadt, v.a. in der dicht bebauten und von hohem Parkdruck dominierten Innenstadt, immer schwerer, ihre Leistungen zu erbringen. Viele Betriebe nehmen infolgedessen kaum mehr Aufträge in der City an. Eine Lösung zur Entzerrung des Problems könnten Werkzeug- und Maschinendepots, verteilt über die Innenstadt, aber auch das gesamte Stadtgebiet sein, in denen Handwerksbetriebe im Zuge ihrer Auftragserfüllung Materialien kurzfristig lagern und bei Bedarf jederzeit abrufen können. Die Handwerksfahrzeuge könnten dann statt auf öffentlichem Grund in Parkgaragen abgestellt werden. Die letzte Meile ließe sich dann möglicherweise mit umweltfreundlichen Fahrzeugen, wie z.B. Lastenrädern absolvieren, die die Stadt an den Depots zur Verfügung stellt. Bei den Überlegungen ist u.a. auf die bestehenden Gewerbehöfe zurückzugreifen.

Manuel Pretzl (Initiative)
Fraktionsvorsitzender

Thomas Schmid
Stadtrat

Ulrike Grimm
Stadträtin

Alexander Reissl
Stadtrat

Sebastian Schall
Stadtrat

Hans-Peter Mehling
Stadtrat

Umfrage unter 3.169 Betrieben des Münchner Handwerks
aus den Branchen Bauhauptgewerbe, Ausbaugewerbe, Metallver- und bearbeitung sowie
Unternehmensdienstleistungen

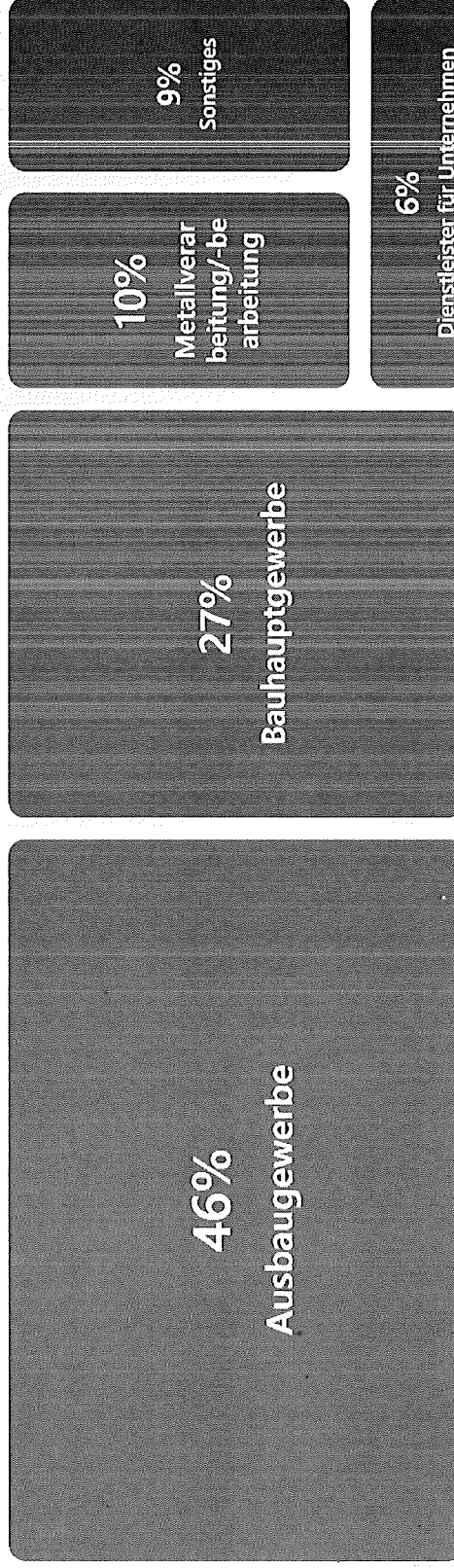
„Handwerkerdepots in München“

101 Antworten am 22.05.2025

Durchschnittliche Bearbeitungszeit: 5:43 Minuten

101 übermittelte Antworten

In welcher Branche ist Ihr Betrieb hauptsächlich tätig?



Treemap

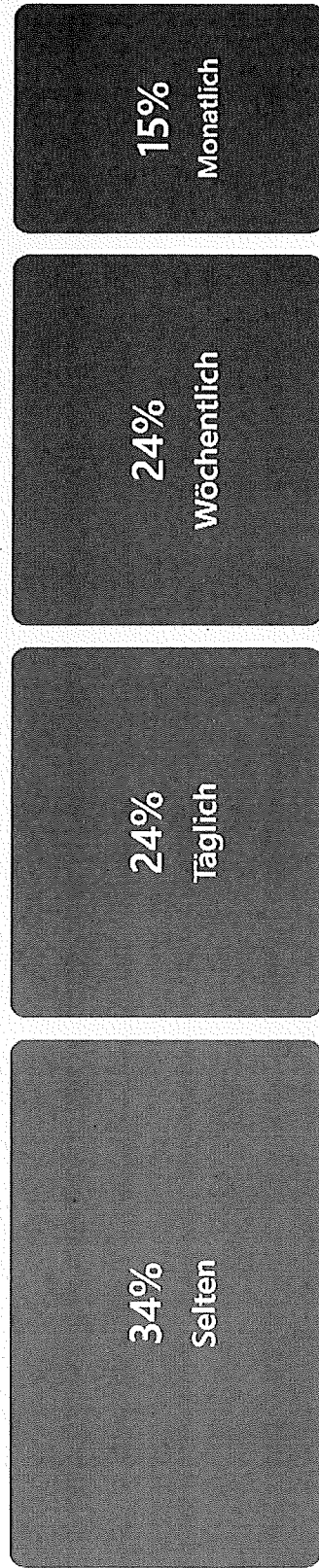
Bar

1 von 12



101 übermittelte Antworten

Wie häufig benötigen Sie bestimmte Werkzeuge oder Maschinen, die Sie nicht ständig in Ihrem Fahrzeug lagern?



Treemap

Bar



2 von 12



Frage 3

Geben Sie uns ein paar Beispiele für Werkzeuge oder Maschinen, für die aus Ihrer Sicht die Einlagerung in Handwerkerdepots geeignet und sinnvoll wäre.

"Wir würden keine Werkzeuge oder Material einlagern. "

"div. Hebegeräte unterschiedliche Sägen"

"keines, ich brauche genau die, die ich kenne und auf die ich mich verlassen kann, besonders, was die Verbrauchsmaterialien dieser Maschinen angeht, die ich günstig einkaufe, deren Kosten in meinen Angeboten eingepreist sind etc."

"Wir müssen für jeden Auftrag das Auto individuell mit Material und Werkzeug beladen. Und das von unterschiedlichen Mitarbeitern. Dementsprechend haben wir viele unterschiedliche Maschinen, die wir auch doppelt haben müssen. Damit ist eine Lagerung in Handwerkerdepots für uns nicht interessant."

"- Hydraulische Kabelausschere - Großer Abbruchhammer für z.B. Tiefenerder"

"Kabelabroller für große Trommeln Kabelzugband Tiefbau"

"Schleifgiraffe, Bohrmaschinen, große Trennschleifer, Kernbohrgeräte, große Brecheisen, Dampfstrahler, Elektrische Säbelsäge, große Abbruchhämmer elektrisch"

"Sehr geehrte, da wir ein entsandtes Unternehmen sind, werden uns immer größere Maschinen und Werkzeuge vom Auftraggeber zu Verfügung gestellt "

"1. Bohrmaschine für Sonderfertigungen – Spezielle Bohrmaschine zur Anfertigung individueller Bohrbilder bei maßgefertigten Küchen und Möbeln. Diese fehlte oft in kleineren Werkstätten. 2. Hobel-, Dicht- und Kantenleimmaschine – Für das präzise Abrichten von Werkstücken, das Einsetzen von Dichtungen sowie das saubere Aufbringen von Kantenmaterial – besonders wichtig für hochwertige Möbel- und Küchenfertigung. 3. Lackierraum – Ein abgeschlossener Bereich für professionelle Oberflächenbehandlung. In vielen kleinen Betrieben fehlt dieser Raum, was die Qualität der Endprodukte beeinträchtigen kann. 4. CNC-Bearbeitung für spezielle Materialien – Für präzise und wiederholbare Bearbeitung von Materialien wie Kompaktlaminat, Fenix NTM oder Fundemax notwendig – manuell kaum in vergleichbarer Qualität möglich."

"Schleifmaschinen, Staubsauger, Leitern, Rollgerüst, Bodenbeläge, Farbeimer, Material, Säcke usw. "

"Leitern, hydraulische Pressen, große Schlagbohrhammer"

"Kernbohrgerät, große Schlaghammer, Leitern"

"große Schleif- und Fräsmaschinen, Nassschneidmaschinen, große Stemmmaschine, stripper um Teppich oder ähnliches zu entfernen, Wandschleifer bzw Giraffe"

"Schleifgiraffe o.ä.. Absauggeräte."

"Schlitzfräse für Mauernuten für Elektroinstallation, könnten sich mehrere Handwerker teilen große Leitern, die umständlich zu Hause zu lagern sind"

"Hänger, Brechhammer, Richtlatte, Kabeltrommel"

"Wir können uns keine Werkzeuge vorstellen"

"Bautrockner, Einfriergeräte, Kernbohrmaschinen. Abgasmessgeräte Pressen vor allem für größere Durchmesser"

"Spezielle Leitern sowie größere als 8 Stufige , Einzugshilfen für Kabel , Kernbohrmaschinen mit Zubehör , Durchbruchbohrer mit Maschinen"

"Mobile Gerüste, Große Leitern, "

"Beleuchtung"

"Leitern, Hubwägen, Arbeitsböcke, ggf. Kreissäge stationär;"

"Schleifmaschinen mit Absauger und Schleifmitteln Abdeckmaterial u. Abklebematerial Pistolen für Kartuschen Ratschen und Schraubenschlüssel Lüsterklemmen Verlängerungskabel Teleskopstangen zum malern Baustrahler (mögl. kabellos) "

"Einfriergerät für Heizungsleitungen, Tauchpumpen mit Zubehör, Motorspirale, Kanalkamera, Wärmebildkamera, ..."

"Rollgerüst, Anlegeleitern, Hochdruckreiniger, Schleifmaschinen, Fräsen"

"TV Messgerät "

"Nur wenn mal eine Spezialmaschine während der Arbeit den Geist aufgibt. Aber dafür gibt es Verleihfirmen in München."

"Schlitzfräse, motorischer Farben/Zement-Rührer"

"Fahrgerüst, verschiedene Größen an leitern, airless Maschinen. "

"Falzmaschine, Wassersauger, Kernbohrer, "

"Stemmhammer, Betonfräse, "

"Kernbohrgerät, magerialheber, Industriestaubsauger, kreissäge, betonsäge, abbruchhammer ab 20j, "

"Schwierig ein Beispiel zu nennen, da spezielle Werkzeuge und Maschinen in der SHK-Branche zur Grundausrüstung gehören und bzgl. Gewährleistung kein Fremdwerkzeug geeignet ist."

"Abkantbank, Schlagschere, Schweißgerät, Schweißstisch, Tischkreissäge"

"Betrifft wahrscheinlich hauptsächlich Baugewerbe"

"Keine und schon gar nicht kostenpflichtig"

"Schleifmaschinen, Staubsauger, kleine Gerüste, Spritzgeräte, Leitern, "

"Fliesen Schneider, Trockenbau Platten "

"Minibagger, Kranfahrzeuge"

"Stämmwerkzeuge, Sägen, Fräsen"

"Pressbacken mit verschiedenen Konturen die ich nicht besitze und nur selten brauche. Leitern Gerüste etc."

"Keine"

"Großer Staubsauger bzw. Nasssauger, große Staffelei / große Anlehnleiter / kleines (Treppen-)Gerüst"

"Messgeräte"

"Akuschrauber, Bohrerhammer, Duss. Staubsauger Leiter. "

"Ich brauche kein Handwerkerdepot, ich nehme mein wechselndes Werkzeug täglich mit. Maschinen die ich nicht selbst habe, leihe ich mir bei den vielen gewerblichen Leihstellen aus."

"Macht keinen Sinn wer nicht planen kann ist auch ein schlechter Handwerker"

"Airless Spritzgerät, diverse Schleifgeräte mit Absaugung, "

"Bodenschleifmaschine"

"Kernbohrer, 3D Drucker, Sandstrahlkammer"

"_"

"Hohe Leitern, "

"Boden und Wandschleifmaschinen Große Flex und Bohrhammer, Kernbohrungen Alles was der verleihnix hat 🤖"

"Stärkere Bohrhämmer Fräsmaschinen Stripper (Maschine zum Altbelag entfernen) Trocknungsgeräte Feuchtigkeitsmesser"

" Werkzeug, Zubehör"

"Spezialwerkzeuge aus dem SHK Gewerbe"

"Keine! Werkzeug & Maschinenverleih ist ein Gewerbezweig. Eine städt. oder Staatliche Einmischung wäre eine Wettbewerbsverzerrung und fördert nur externe Firmen oder Wanderarbeiter."

"Kompressor, Motorsäge, Abbruch Hilti, Gewindemaschine, "

"Pressbacken für die Systeme Größere Stemmer "

"schwierig, eigentlich sollte jeder Betrieb die eigenen Werkzeuge haben"

"Presswerkzeug, Systempresswerkzeug, Stemmhammer, Kompressor, Leiter(n), Sackkarre, sonstige Hilfsmittel"

"Bohrmeißel"

"Eigene Erfahrung.... die eine oder andere Maschine nicht im Kfz. Maybe aus Vergesslichkeit oder vor Ort auf einmal defekt. "

"Staubsauger, Schneidemaschinen Etc"

"Bohrmaschine, Bohrhammer, Kappsäge, Kreissäge"

"Spezialbohrer, Messgeräte, Kabelabroller"

"Keine"

"-Befestigungsmaterial, oft ist Würth oder Baumarkt zu weit weg - bestimmte Bohrer oder fugenmaterial - Leitern Stark eingeschränkt in der Stadt sind wir mit entsorgungs Möglichkeiten. Hier könnte man mehr Möglichkeiten schaffen. - außerdem der überteuerte Handwerker Ausweis MUSS abgeschafft oder vergünstigt werden. "

"Da ich verschiedene Gewerke mache außer mein Hauptberuf Fliesenleger (Trockenbau, Maurerarbeiten, Verputzarbeiten ect.)"

"Schutrohre, Gerüst, Arbeitsbühnen, Aufzüge, Flaschenzug, Rüttler usw."

"Macht für mich keinen Sinn, es geht hier um Kernbohrmaschinen, spezielle Pressbacken von X Herstellern"

"Kernbohrmaschine, Bodenfräsmaschine, mobile Arbeitsgerüste, "

"Schlitzfräse"

"Kernbohrmaschine, Mauernutfräse, Betonnagler"

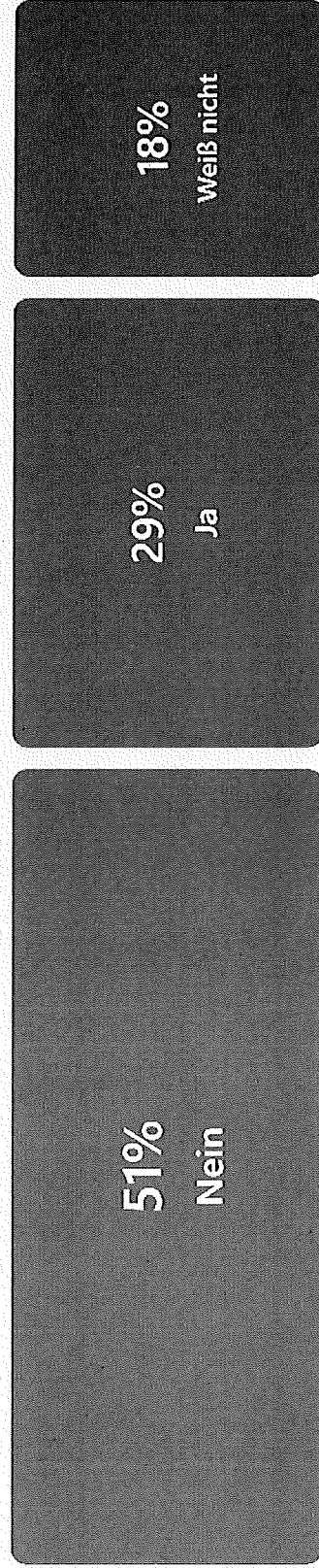
"Solche Depots nutzen nur den auswärtigen und ausländischen Firmen. Wir Münchner Firmen brauchen sowas nicht!!!"

"Nassschneidemaschinen, Größere Stemmhämmer, Betonpumpe und Zwangsmischer, kleiner Fensteraufzug für Material, Elektrische Sackkarre (Treppensteiger)"

Frage 4

101 übermittelte Antworten

Nun die grundsätzliche Frage: Würden Sie ein Handwerkerdepot für Werkzeuge und Maschinen in der Innenstadt oder im Stadtgebiet nutzen?



Bar

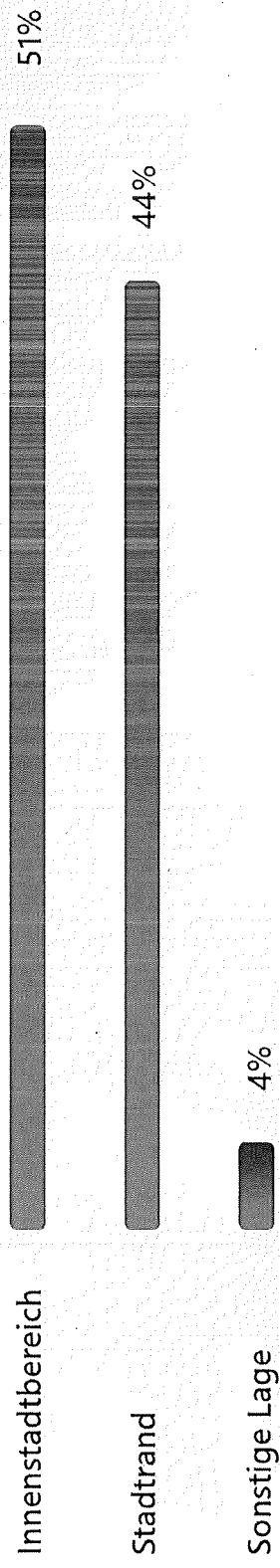
Treemap



4 von 12



Falls Ja: Welche Lage für das Depot bevorzugen Sie?



Frage 6

Falls Sie nicht wissen, ob Sie Depots nutzen würden: Wovon hängt es ab?

"Wir haben sehr spezifische Geräte (Glaserbranche). Diese sind teilweise sehr empfindlich und bei unsachgemäßer Handhabung können sie nicht sichtbare Beschädigungen bekommen. Diese Beschädigungen können unter Umständen ein großes Sicherheitsrisiko darstellen."

"Von größeren Projekten und zukünftigen Auftraggebern"

"Wo ist der Standort? Was kostet es? Was braucht alles?"

"Wir würden eher Sofas, Couch, Stühle und Vorhänge Zwischentagern"

"Preis und Verfügbarkeit"

"Hängt maßgeblich von der Entfernung von meinem Wohnort und der guten Zugänglichkeit ab, es müsste auf jeden Fall ein ausreichend großer Parkplatz um Be- und Entladen vorhanden sein."

"Da ich bereits ein Lager in fast zentraler Lage habe, würde ich die Maschinen, die ich nicht besitze, nur selten im Lager verwenden"

"Wenn, würde ich sie für Materiallagerung verwenden, dann müsste die sichere Verwahrung gewährleistet sein."

"Ist noch nicht absehbar, wie sich die Auftragslage entwickelt"

"Ich bin sehr gut organisiert und würde es nur im äußersten Notfall nutzen. Bisher ist es mir in meiner 20-jährigen Laufbahn vielleicht 5 mal passiert, dass ich etwas wesentliches vergessen habe, das ich nicht durch einen nächstgelegenen Baumarkt organisieren konnte. Es gibt meinen vertrauenswürdigen Großhändler, Maschinenverleihfirmen, Baumärkte, Kollegen, Freunde. Mein Betrieb ist zu klein, um Depots zu nutzen."

"Standort und Geräteauswahl"

"Gibt es schon?"

"Keine regelmäßigen Baustellen in der Innenstadt -> meistens außerhalb des mittleren Rings,"

"Für unseren Arbeitsbereich ist die Auswahl zu vielfältig"

"glaube nicht, dass hier die passenden Werkzeuge vorhanden sind (Dachdecker Spengler haben doch ganz eigene Werkzeuge)"

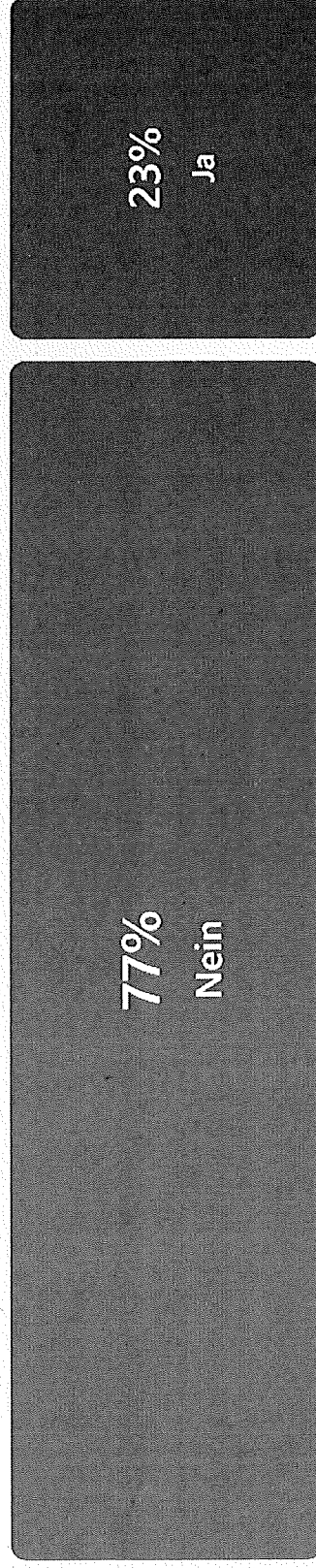
"kommt auf die Bedingungen und Geschwindigkeit an. Meist muss es schnell gehen"

"Habe alles soweit im Keller bei mir."

Frage 7

101 übermittelte Antworten

Halten Sie die Lagerung von Material in solchen Depots für sinnvoll?



Bar

Treemap

Frage 8

Geben Sie uns ein paar Beispiele für Material, für das aus Ihrer Sicht die Einlagerung in Handwerkerdepots geeignet und sinnvoll wäre.

"grobes Bauhandwerk"

"Leider kann ich momentan keine Angaben geben wie schon erwähnt wir sind entsandt."

"– Massivholz in verschiedenen Ausführungen, z. B.: Eiche Buche Kirsche Fichte/Tanne "

"Eimer, Leitern, Gerüst, Maschinen, Werkzeuge"

"Elektrinstallationsmaterial, Stangenware bis 7m"

"Siehe Punkt fünf"

"reguläres Verbrauchsmaterial - Leitungen, Installationsrohre, Kabelkanäle, Kleinmaterial Elektro, Material Photovoltaik Unterkonstruktion (6m Stangen)"

"Schnellputze, Harze, Grundierungen, Kleber, Gewebe, Fliesenbauplatten, Fugenmassen, Silikon, Montagekleber"

"Trockenbeton, Trockenmörtel, "

"Schrauben, Dichtstoffe, Dübel, Holzlatten (Konstruktionsholz), Klebstoffe"

"Elektroinstallationsmaterial zu fairen Preisen (NYM-Kabel, BJ-Schalter/Steckdosen/Rahmen, Klemmen, Automaten, Phasenschienen, Dosen,...)
Baumaterial (Elektriker-Gips, Putz, ...)"

"Zementfugen, Silikon, Kleber"

"Rohre (abwasser wasser heizung) Fittings verbindungsstücke für abwasser wasser. Universallsolierung für rohre wickelsolierung. "

"Baustahl, Bauholz, Blech, diverse Abdichtmittel "

"Siehe oben"

"Kleber Spachtelmassen Grundierung (Frostempfindliche Materialien)"

"Maschinen, gelegentlich auch Kleinmaterial"

"Wie oben genannt..."

"aber die gibt es bereits Michelbauer oder Verleihnix diese Firmen nutzen wir bereits"

"RCDs, LS, Leitungen, Schaltereinsätze etc."

Frage 9

Falls Sie aktuell bereits Lager für Material nutzen: Wo befinden sich diese?

"Bei unserem Auftraggeber "

"Aktuell nutze ich keine eigenen Lagerräume."

"München Trudering "

"AsamHof (Kreuzstraße 7)"

"Aubing"

"Wohnort"

"Moosach"

"Hânger"

"Hebertshausen, großhadern, puchheim"

"St Quirin Platz, Dreimühlenviertel"

"Thalkirchen "

"Aktuell benutze ich kein Lager "

"Nymphenburg Allach"

"an meinem Standort"

"In der Werkstatt (Moosach)"

"überall in München"

Frage 10

Haben Sie noch Vorschläge oder Anmerkungen zu dem Thema Werkzeug- und Maschinendepots bzw. Lager für Materialien?

"Es ist eine theoretisch vielleicht denkbare, praktisch aber aus vielen, vielen Gründen (Verlässlichkeit der Materialien bzw. Maschinen, Zugang, Diebstahl, Abrechnung, Verfügbarkeit, Haftung, Wer macht die Lagerhaltung und wer bezahlt diesen etc. etc.) an der Realität vorbei "bescheuerte" Idee"

"Rückgabe im funktionstüchtigen Zustand erforderlich, damit der nächste Nutzer nicht umsonst ins Depot fährt"

"Nach Bedarf wenden wir uns an unsere HWK"

"Für mich ist dieses Thema sehr relevant und gleichzeitig komplex, da ich persönlich schon seit längerer Zeit Schwierigkeiten habe, in München überhaupt einen passenden Raum zu finden, um mich als Schreiner im Aufbau richtig zu organisieren. Konkret geht es um die Möglichkeit, einen festen Ort für eine kleine Werkstatt einzurichten und dort auch regelmäßige Materialanlieferungen zu empfangen und zu lagern. Solche Räume sind entweder kaum verfügbar oder mit sehr hohen Kosten verbunden – besonders für Gründer oder kleinere Handwerksbetriebe stellt das ein großes Hindernis dar."

"ein kleines Lager wäre für meinen Betrieb sehr hilfreich, gute Idee"

"Nun, aufgrund der Kosten für die Miete der Räumlichkeiten und der Arbeitskräfte, die für diesen Service eingestellt werden müssten, denke ich, dass diese Maschinen für einen Handwerker etwas zu teuer wären (denn man muss bedenken, dass im zentralen Teil der Stadt hauptsächlich Reparaturen und Renovierungen durchgeführt werden und Handwerker diesen wenig Aufmerksamkeit schenken)."

"Trocken, einbruchssicher, immer zugänglich"

"München braucht keine dezentralen Werkzeugdepots oder Lager sondern Parkflächen für Handwerker im Stadtgebiet"

"Die Maschinen sollten nur Kurzfristig verliehen werden. Material für alle Gewerke wäre meines Erachtens zu umfangreich. Die Arbeitssicherheit könnte erhöht werden da die richtigen Leitern oder Gerüste verwendet werden können."

"Preislich zahlbare Lagerflächen für Handwerker sind eine sinnvolle Idee, jedoch Depots für Maschinen zum Ausleihen eher nicht. Maschinen die mit mehreren Firmen geteilt werden, werden aus Erfahrung nicht pfleglich behandelt"

"Vielleicht sollte - um die Kosten gering zu halten - über Kooperationen nachgedacht werden z.B. mit "treibgut münchen", Institutionen die sowieso Publikumsverkehr haben ... "

"Ich halte es für eine gute Idee im Sinne der Nachhaltigkeit zu „teilen“ und nicht schnell schnell zu kaufen, was ich sehr stark bei jüngeren Kolleg*innen auf Baustellen zunehmend beobachte. Ein Netzwerk/Datenbank von teilnehmenden Unternehmen, die sich gegenseitig helfen halte ich aber für sinnvoller. Eine Art Handwerker tinder. Welcher Handwerker ist in der Nähe und verfügbar und verleiht Dinge. Depots kosten Geld und Raum für Materialien und Dinge die bereits im Umlauf sind. Und Weitere Gebühren. Schulungen für Handwerker im Umgang mit Frauen auf dem Bau und beim Kunden halte ich für sinnvoller, um den Ruf von Handwerkern zu verbessern. Das bringt Aufträge und bietet Chancengleichheit. Sorry für den Exkurs. "

"Klingt für mich nach einem naiven Vorschlag. "

"Parkplätze für Anhänger wäre gut"

"Gebühr sollte je nach Bedarf bezahlt werden. "

"Meine Lieferanten sind gut im Stadtgebiet verteilt. Der Rest ist eine Frage der Organisation."

"Pool zum Ausleihen von Werkzeug und Angebot von Material zu fairen Preisen"

"Sollten die von der Stadt München veranschlagten Preise vergleichbar mit denen der Gewerbehöfe sein, kommt dies für mich nicht in Frage. "

"Maschinendepots wäre sehr hilfreich"

"Wer stellt, pflegt und überwacht das Werkzeug? Wer kümmert sich um die Rückgabe und wer gewährleistet einen ordentliche Benutzung. Materialien sind aus meiner Sicht nicht möglich zu Lagern, zu Kostenintensiv und individuell. "

"Vllt eine Art Coworking space mit angefügtem kleinen Baumarkt? Bezahlung pro Nutzung und nach verbrauchtem Material. Haftung und Schulung für die Maschinen sollte geregelt sein. Monatliche Pauschale als Option"

"Dies ist eine verrückte Idee, die in Büros geboren wurde. Werkzeuge können Sie unter anderem in jedem Baumarkt ausleihen. Die wirklichen Probleme bestehen darin, dass es während der Arbeitszeiten keine Parkplätze in der Nähe der Kunden gibt und es keine günstigen Räumlichkeiten mit Be- und Entladebereichen für Werkstätten und Minibüros gibt. Wir können nicht mit dem Fahrrad zu Kunden fahren. Die Stadt mag und respektiert uns nicht."

"Wir legen Wert auf ordentlich behandelte Maschinen, Werk- und Meßzeuge. Ebenfalls sind bei Maschinen/Leitern ... entsprechende Prüfungen nach BG-Vorschriften erforderlich. Die von uns benötigten Materialien sind oft sehr speziell. Wir laden Material und Maschinen auftragsbezogen in unser Fahrzeug. Da unsere Werkstatt zentral in der Innenstadt liegt, sind wir vermutlich schneller dort, als einem passenden Depot. Gerne darf die Stadt München aber ihre Verkehrsplanung nicht _gegen_ die ortsansässigen Unternehmen machen."

"Vermietung von Lagerflächen, Garagen an Kleinunternehmer, die ihr Büro in Ihren Privaträumen hat."

"Es wäre sinnvoller, die Mobilität in der Stadt nicht durch Rückbau von funktionierenden Straßen zu behindern. Für ein Handwerkerdepot kämen nur Werkzeuge in Frage, die für Handwerker mit Lastenfahrrädern ihre Kleinstbaustellen bedienen und ein sehr eng umgrenztes Leistungsspektrum haben."

"Keine Vorschläge, weil das schmarrn ist wegen Planung und Kunden Koordination."

"Zuerst verdrängt die Stadt Handwerker aktiv und passiv (Duldung der Gentrifizierung) aus dem Stadtgebiet, dann will Sie an den auswärtigen Handwerker die unsere Konkurrenz sind auch noch verdienen."

"Idee sofort in den Müll, da hat Jemand keine Ahnung"

"Ich finde es gibt Verleih Firmen für solche Situationen und der Aufwand und die Wartung ist nicht unerheblich. "

"Schön wäre ein 24/7 Zugang wie es bei Würth 24h Filialen möglich ist."

"Werkzeug- und Maschinendepots nutzen in erster Linie Betrieben, die nicht in München ansässig sind und hier keine Gewerbesteuer zahlen. Für ortsansässige Handwerksunternehmen bringen sie kaum Vorteile. Die Fahrtzeit ins eigene Lager ist mit der zu einem Depot vergleichbar – mit dem Unterschied, dass bei eigenen Maschinen keine zusätzliche Zeit für Rückgabe und organisatorischen Aufwand anfällt. Auch das Argument der zentralen Materiallagerung greift nicht: Um alle Gewerke sinnvoll zu versorgen, wären riesige Lagerflächen erforderlich – in der Innenstadt weder realistisch noch wirtschaftlich. Hinzu kommt: Die Versorgung durch bestehende Fachhändler funktioniert bereits zuverlässig. Was Handwerksbetriebe tatsächlich Zeit kostet, ist das tägliche Verkehrschaos in der Stadt – und die langwierige Parkplatzsuche bei jedem Einsatz. Diese strukturellen Probleme lassen sich nicht durch Depots lösen. Stattdessen braucht es endlich eine (weitestgehend) autofreie Innenstadt mit klar geregelten Ausnahmen für Anwohner, Liefer- und Handwerksverkehr. Und: Die Handwerkerparkausweise müssen deutlich günstiger und unbürokratischer werden. Die Depotflächen könnten sinnvoller für Park & Ride genutzt werden. "

"Günstige Lager an sich sind schon sinnvoll !!"

"Wem ermöglicht es einen Wettbewerbsvorteil, und was bedeutet das für Qualität im Handwerk? Wird ein Eintrag in die Handwerksrolle, bzw ein Meistertitel benötigt? Gibt es nicht schon auf dem freien Markt genügend Optionen, von Hilti Würth und verleihnix bis zu boels, anhängen und Kran Verleih usw... Was ist der Plan? Große Flächen wie Messen haben bereits solche Lager und verkaufen Material welches vergessen wurde. Die Welt geht nicht unter nur weil auf Baustellen nicht alles immer sofort verfügbar ist. Wirtschaftliches Risiko wenn man fehlend disponiert. Wäre es nicht sinnvoller die Flächen zu projektbezogener Unterstützung bei Innovation und Produktdesign zu nutzen? Ein Service in dem Technik, Erfahrung und Ressourcen denen zu Verfügung gestellt werden, die gesellschaftlich was entwickeln wollen. Oder Generationen Projekte, alt mit Erfahrung hilft jung mit Kraft aber ohne Plan... Usw .."

"Wäre interessant, wie die Aufteilung im Depots aussehen soll, sind die Bereiche Absperrung?"

"Dadurch werden die Münchner Handwerksbetriebe mit Maschinenpark und Lagerhaltung quasi ausgebaut. Viel wichtiger wäre günstiger Lagerraum oder auch Werkstätten. Material ist Handel mit Verbrauchsmaterial auch das ist ein eigener Gewerbezweig und würde den ortsansässigen Fachhandel schwächen. Wer kommt auf so eine dämliche Idee? Nach EU Recht steht das Nutzungsrecht dann vermutlich allen EU Firmen zur Nutzung frei. Was im Klartext bedeutet wir lassen nicht nur die ganze EU auf unseren umkämpften Arbeitsmarkt sondern geben Ihnen dann auch noch die Möglichkeit das notwendige Werkzeug und Material vor Ort, vielleicht sogar kostenlos zu bekommen!?! Ey, mir fehlen die Worte! Das kann ja hier nur ein Spam oder Fake sein!"

"Wir sind bestens ausgerüstet, evtl. interessant für Neugründer. "

"Der Großhandel im Sanitärbereich hat ein gutes Netz von Abhollagern dort kann man teilweise 24std Material holen! "

"glaube, dass das nicht wirklich Sinn macht"

"Wie werden die Maschinen gewartet? Wer überprüft die Funktion? Wie wird der Zugang zum Depot gewährleistet? "

"Ich sehe bei unseren Schreinerabreibern keinen Bedarf"

"wer verleiht gerne seine Maschinen ?"

"Sollte gut angefahren werden können und günstig sein. Vor allen Dingen sicher vor Diebstahl."

"für uns nicht Interessant"

"gut organisierte Betriebe, brauchen kein Depot"

"Oben genannt"

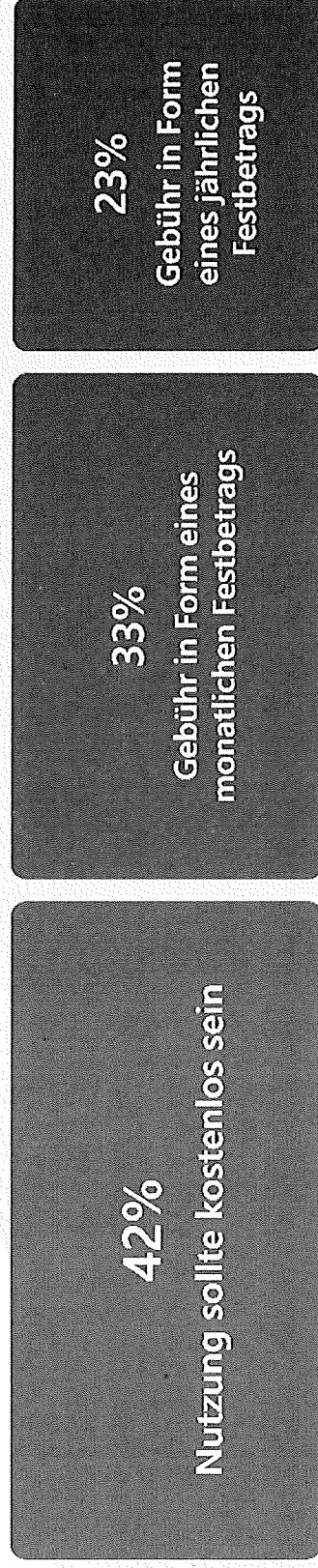
"Meine Werkzeuge habe ich im Keller und Materialien hohle ich nach Bedarf."

"nein"

"Das Ziel sollte sein, dass Münchner Firmen in München arbeiten. Münchner Firmen brauchen keine Depots, die haben Ihre Lagerflächen in der Stadt. Auswärtige Firmen vergrößern zusätzlich den Autoverkehr und verschlimmern die Parkplatzsituation."

101 übermittelte Antworten

Halten Sie eine Gebühr für die Nutzung von solchen Depots/Lagern für angemessen? In welcher Form sollte gezahlt werden?



Bar

Treemap



11 von 12



Frage 12

Falls Sie eine Bezahlung für angemessen halten: Wie hoch sollte diese Zahlung ausfallen? Bitte Betrag in Euro angeben sowie Zeitraum (pro Monat/pro Jahr).

"500€ pro Jahr"

"Leider kann ich da keinen Betrag nennen. "

"Ich halte eine monatliche Pauschale für eine faire und praktikable Lösung – besonders für Handwerksbetriebe wie meinen und einige Kollegen, mit denen ich gemeinsam unsere Arbeit strukturieren und unsere Ideen umsetzen möchte. Je nach Ausstattung und Organisation des Lagers bzw. der Werkstatt wäre ein fairer Einstiegspreis aus meiner Sicht zwischen 700 und 1.000 € netto pro Monat, wobei alle Nebenkosten bereits enthalten sein sollten (z. B. Strom, Heizung, Nutzung gemeinsamer Maschinen, Infrastruktur etc.). "

"150€ pro Jahr"

"ka"

"Ein Konto mit pro Stückpreis würde ich besser finden."

"200 €"

"Die Nutzung sollte über eine Einmalzahlung (Anmeldegebühr unter 100,-) und wie z.B. bei "Miles" nach Aufwand abgerechnet werden"

"400,- EUR"

"200€ im Monat"

"Keine Festbeträge, nach Bedarf und Maschine. Kostenlos - dann gebe ich der Aktion kein Jahr dann ist alles defekt und unbrauchbar"

"Monat 250€ 50 qm"

"100€ pro monat "

"Keine Angabe möglich."

"50€/Monat"

"Hängt von der Qualität und der Verfügbarkeit der Maschinen ab, mehr als 100€/Monat würde ich nicht ausgeben. Generell favorisiere ich die Nutzung monatlich, da viele Baustellen selten länger als 4 Wochen dauern "

"400-600"

"20 €/Jahr"

"verschiedene Tarife für eine bestimmte Anzahl von Leihgeräten"

"Je nach Nutzung sollte bezahlt werden. Nicht jährlich oder monatlich. Maximal 500€ im Jahr sonst macht es wenig Sinn."

"50-100,-€"

"Sollte auch von der Nutzung und der Maschine abhängen. Irgendwie so 10€ - 50€ pro Leihe und Tag."

"10.000.-€"

"30€/Monat"